Nr. 423. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 18. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Der Antrag des Herrn Dr. Krosta für die Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Dezember d. J.

Wir haben in der vorhergehenden Nummer unseres Blattes die große Unruhe und Verwirrung in unseren Schulen dargestellt, welche von dem Stadtschulrath Herrn Dr. Krosta durch den zu häufigen, oft plötzlichen und unvorbereiteten Wechsel der Lehrer mitten im Schuljahr hervorgerufen werden zum großen Schaden unserer Schulen. Unserer Ansicht nach ist es die höchste Zeit, daß diesem Unfuge ein Ende gemacht werde, daß event. auf Ansuchen der städtischen Bürger die königl. Staatsbehörden, welche dem Schulwesen unserer Provinz und Stadt vorstehen, geeignete Maßregeln ergreifen, um diese Unruhe zu beseitigen.

Der Herr Lokalschulinspektor Krosta hat dagegen die entgegengesetzte Ansicht; ihm genügt der jetzige Wirrwarr noch lange nicht; er wünscht denselben im Gegentheile noch zu steigern, noch zu potenziren. Das beweist der Antrag, den er gestellt hat und der in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 19. Dezember d. J. zur Berathung und Beschlußfassung steht, des Inhalts: Es solle in die Anstellungs-Urkunden der neu anzustellenden Lehrer an den Vorschulen unserer Gymnasien die Klausel gesetzt werden, daß sich der Lehrer jederzeit auch wider seinen Wunsch und Willen die zwangsweise Versetzung von der Vorschule des Gymnasiums, wo er angestellt ist, an die Vorschule eines anderen Gymnasiums oder auch an eine Mittelschule Stettins müsse gefallen lassen.

Sollte dieser Antrag durchgehen und beschlossen werden, so hofft offenbar Herr Dr. Krosta, so werde er auf Grund dieses Beschlusses die gesetzlichen Bestimmungen umgehen und nun nach eigenem freien Belieben auch die Lehrer in den Vorschulen der Gymnasien, über welche er jetzt als Lokalschulinspektor gar kein Aufsichtsrecht hat, selbst wider ihren Willen versetzen und seiner Herrschaft unterwerfen können. Dann würde auch nichts im Wege stehen, den Wechsel der Lehrer und den Wirrwarr in den Schulen noch viel ärger zu machen, als er jetzt schon ist. In dieser Hoffnung und zu diesen Zwecken scheint nur allein dieser Antrag gestellt zu sein; wenigstens ist es uns unmöglich, einen andern Zweck für diesen Antrag ausfindig zu machen. Wäre Herr Dr. Krosta nicht ganz von dieser Hoffnung eingenommen und geblendet gewesen, so würde er die völlige Ungehörigkeit dieses Antrages selbst erkannt haben; denn wie auch der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung über diesen Antrag ausfallen mag, an der gesetzlichen Lage wird dadurch nichts geändert. Die einzige Wirkung, welche die Annahme dieses Antrages haben könnte, würde nach unserer Ansicht immer nur darin bestehen, daß die Stadtverordneten-Versammlung, verleitet durch den Herrn Dr. Krosta, einen Beschluß faßte, welcher ihrem Ansehen schädlich wäre und die Versammlung in den Augen vieler Mitbürger bloßstellen würde.

Um dies zu beweisen, gehen wir auf den Antrag selbst ein. Selbstredend kann dieser Antrag nicht die Fälle umfassen, wo der Magistrat einen Lehrer in eine bessere Stelle versetzen will; denn in diesem Falle wird der Lehrer mit Freuden die bessere Stelle annehmen. Ebenso wenig umfaßt dieser Antrag die Fälle, wo der Lehrer mit der Versetzung in eine andere Stelle einverstanden ist. Der Antrag des Herrn Dr. Krosta kann sich also nur auf die Fälle beziehen, wo der Lehrer sich eine Versetzung zwangsweise wider seinen Willen gefallen lassen soll, d. h. eine Versetzung, welche der Lehrer für eine Verschlechterung seiner Stellung hält. Eine solche Versetzung nennt man eine Strafversetzung. Herr Dr. Krosta will also sich, bez. dem Magistrate durch den Beschluß das Recht erobern, den Lehrern zwangsweise eine Strafversetzung auferlegen zu dürfen. Dies Recht aber steht weder dem Magistrate, noch dem Herrn Dr. Krosta, und zwar weder für Volksschulen, noch für Mittelschulen, noch für Gymnasien und deren Vorschulen zu.

Der Magistrat ist zwar der Privatpatron der städtischen Schulen. Aber eine Disziplinargewalt über die Lehrer an den städtischen Schulen steht demselben nach der Verfassung und nach den Gesetzen, namentlich dem Disziplinargesetze, wie nach dem Ministerial-Erlaß vom 5. Juli 1862 (Ztrbl. 1862 S. 434) nicht zu. Ebenso wenig steht dem Herrn Dr. Krosta, d. h. dem Lokalschulinspektor für die Lehrer der Volks- und Mittelschulen Stettins, das Recht zu, irgend eine Strafe (sei dies auch nur eine Verwarnung oder ein Verweis, oder eine Geldstrafe unter drei Mark) zu verhängen, noch weniger steht ihm selbstredend das Recht zu, eine Strafversetzung über einen Lehrer zu verfügen. Dies Recht steht vielmehr bei den Lehrern der Mittelschulen und Volksschulen allein der königlichen Regierung zweite Abtheilung zu.

Die Vorschulen der Gymnasien aber bilden einen integrirenden Theil der Gymnasien selbst und stehen mit diesen gemeinsam unter der Aufsicht des Provinzial-Schulkollegiums. Ueber die Lehrer an diesen Schulen hat weder der Magistrat, noch der Lokalschulinspektor irgend eine Schulaufsicht und Disziplinargewalt zu üben. Im Gegentheile, das Gesetz und in Uebereinstimmung mit demselben der Ministerial-Erlaß vom 17. Juli 1867 (Ztrbl. 1867 S. 477) bestimmt ausdrücklich, daß die Schulgemeinde oder deren Vertreter keinen Beschluß fassen dürfen, welcher die Ausführung des Dotationsplanes dieser Anstalten irgend modifiziren dürfte. Jedenfalls verbieten die Gesetze dem Magistrate und dem Lokalschulinspektor jede disziplinarische Disposition, also auch jede Strafversetzung für die Lehrer dieser Anstalten.

Angenommen also auch, es hätten die städtischen Behörden den obigen Antrag des Stadtschulraths genehmigt; angenommen auch, es hätte ein Lehrer an einer Vorschule eines Gymnasiums jene Klausel unterschrieben: so würde ihn dies doch keineswegs hindern, sich im Falle einer vom Dr. Krosta beliebten Strafversetzung appellirend an das Provinzial-Schulkollegium zu wenden, und dies würde nicht umhin können, diese Strafversetzung als gesetzwidrig aufzuheben.

Der Antrag des Herrn Dr. Krosta geht aber noch weiter. Er will nicht nur jeden Lehrer einer Vorschule eines Gymnasiums an die Vorschule eines anderen Gymnasiums, sondern auch an eine Mittelschule gegen den Willen des Lehrers zwangsweise versetzen können. Nun aber stehen die Vorschulen der Gymnasien unter dem königlichen Provinzial-Schulkollegium, die Mittelschulen unter der königlichen Regierung zweite Abtheilung, also unter ganz verschiedenen Behörden. Eine solche Versetzung kann und wird das königliche Provinzial-Schulkollegium sicher nicht genehmigen; dadurch entstände ja eine stete Verwirrung im gesammten Schulwesen.

Wie man also auch die Sache wenden mag, der Antrag des Herrn Dr. Krosta ist in jeder Beziehung ein verfehlter. Jedenfalls würde die Annahme desselben durch die Stadtverordneten-Versammlung dem Ansehen dieser Versammlung in den Augen der Bürgerschaft wenig vortheilhaft sein.

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember. Dem Magistrat ist auf die Geburtstags-Glückwunsch-Adresse an Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich folgendes Allerhöchste Antwortschreiben zugegangen:

„In treuer Anhänglichkeit und mit Worten des Glückwunsches hat der Magistrat von Berlin auch in diesem Jahres Meines Geburtstages gedacht, den Ich in weiter Ferne erlebe, nachdem es Mir vergönnt gewesen, Meine Tochter, Prinzessin Sophie, dem geliebten Gatten, dem Kronprinzen von Griechenland, zuzuführen. Die Theilnahme, welche mir bei Gelegenheit dieses frohen Familien-Ereignisses bewiesen worden ist, hat Meinem schwergeprüften Herzen unendlich wohlgethan und hierfür gerade dem Magistrat Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin danken zu können, ist für Mich eine Pflicht, die Ich gern erfülle.

Neapel, den 6. Dezember 1889.

gez. Viktoria.
Kaiserin und Königin Friedrich.“

— Prinz Heinrich, Kapitän zur See, Oberst a la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des Garde-Füsilier-Regiments, ist als Oberst auch a la suite des großherzoglich hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25 (großherzogliches Artilleriekorps) gestellt.

— Der Bundesrath hat, wie berichtet wird, an der Vorlage, betreffend eine Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika, doch einige Abänderungen beschlossen. Unter Anderem ist bestimmt: Der Zeitpunkt für den Beginn der Fahrten wird vom Reichskanzler mit den Unternehmern vereinbart. Insofern es sich nach seinem Ermessen zur Beschleunigung des Beginns empfiehlt, vorläufig Fahrten auch in anderen als vierwöchentlichen Zeitabschnitten stattfinden zu lassen, ist den Unternehmern hierfür Zahlung nach dem Verhältniß der vertragsmäßigen Jahresbeihülfe zu leisten. Vor der Abstimmung ließ eine Regierung erklären, sie gehe von der Voraussetzung aus, daß die Bestimmung in dem Vertrage mit dem norddeutschen Lloyd bezüglich der bisher subventionirten Dampferlinien nach Ostasien und Australien über die Gleichstellung der Güterbeförderung für Hamburg und Bremen auch in dem über die ostafrikanische Linie abzuschließenden Vertrage Aufnahme finden werde, womit der Bundesrath sich einverstanden erklärte.

Von den Vorarbeiten, welche die Reichsämter beschäftigen, sind die, welche die Novelle zum Krankenkassengesetz betreffen, am weitesten vorgeschritten. Der Entwurf sollte, wie erinnerlich, schon die jetzige Session des Reichstages beschäftigen, wurde aber wegen anderer dringlicherer Vorlagen zurückgestellt. Dagegen schreiten die auf das Warrantgesetz bezüglichen Arbeiten, wie man uns berichtet, nur langsam vorwärts. Bekanntlich waren wesentliche wirthschaftliche Bedenken aufgetaucht, welche die Umarbeitung eines Theiles der Vorlage erforderlich gemacht haben. Dazu sind in letzter Zeit von einer ganzen Reihe von Organen des Handelsstandes, sowie von Vertretungen einzelner Industriezweige förmliche Proteste gegen ein Warrant-Gesetz überhaupt eingegangen, welche jetzt einer genauen Prüfung unterzogen werden. Im Augenblick ist daher noch gar nicht zu übersehen, ob die Regierung daran festhalten wird, einen solchen Entwurf in der nächsten Reichstagssession vorzulegen.

— Der Führer der englischen Lohnbewegung, John Burns, trägt sich anscheinend mit großen Zukunftsprojekten. Veranlaßt durch den siegreichen Ausgang des unter seiner Leitung ins Werk gesetzten und beendeten Dockarbeiterstreiks, hat sich der gesammten englischen Arbeiterwelt eine Kampfeslust bemächtigt, welche in zahllosen Einzelausständen, oder doch Ausstandsdrohungen in die Erscheinung tritt und dem englischen Arbeitsmarkt eine ganz neue Physiognomie aufprägen dürfte. Bis jetzt geht jedes Gewerk auf eigene Faust vor, ohne sich mit verwandten Zweigen, geschweige denn mit der Gesammtheit der Arbeiterverbände in vorheriges Einvernehmen gesetzt zu haben. Und bis jetzt ist dieses Vorgehen, trotzdem es nichts weniger denn planmäßig genannt werden kann, von Erfolgen gekrönt worden, deren letzte Ursache immer wieder auf den siegreichen Ausgang des großen Londoner Dockarbeiterstreiks zurückführt und zur Steigerung der Autorität des vorgenannten sozialistischen Tageshelden beiträgt. Selbst die Arbeitgeber machen dem Zeitgeist ihre Reverenz, indem sie, wo immer John Burns als Vertheidiger der Arbeiterforderungen auf der Bildfläche erscheint, fast regelmäßig beigeben. Jetzt trägt Burns sich mit dem Plane der Schaffung eines englischen Arbeiter-Generalrathes, zu welchem jedes einzelne Gewerk einen Delegirten entsenden soll. Dieser Generalrath wird die Aufgabe haben, alle zwischen Arbeitgebern und Arbeitern bestehenden Zwistigkeiten zu untersuchen, und je nachdem, entweder gütlich beizulegen oder im Wege des wirthschaftlichen Kampfes zum Austrag zu bringen. Gegenwärtig sind die beiden, Burns und sein vornehmster Gehülfe, Mann, mit der Ausarbeitung der statutarischen Grundzüge der geplanten Gesammtorganisation, welcher sich auch die Trades-Unions einfügen dürften, beschäftigt. Das publizistische Organ des Zentral-Streikkomitees, der „Labour Elector“, hat einen Aufruf an alle Gewerkschaften und sonstigen Arbeitervereine des Königsreichs erlassen, sich mit den Bestrebungen Burns' solidarisch zu erklären. Die einflußreichen Londoner Blätter begrüßen dieses Vorgehen sympathisch und sprechen ihre Ueberzeugung dahin aus, daß, wenn es John Burns gelinge, Ordnung in das jetzige Chaos des englischen Arbeiterlohnkampfes zu bringen und die Arbeiter zu einer loyalen Auffassung, wie ihrer Rechte, so auch ihrer Pflichten den Arbeitgebern gegenüber zu vermögen, seine neugeplante Organisation sich um die Sache des Gesetzes, der Freiheit, des „fair play“ in wirthschaftlichen Dingen — in letzter Instanz aber um das Prestige der englischen Industrie auf dem Weltmarkte — wohlverdient machen werde.

Posen, 17. Dezember. (B. T.) Auch hier grassirt die Influenza. Die königliche Louisenschule ist bereits in allen Klassen geschlossen.

Saarbrücken, 17. Dezember. Der Berghauptmann Brassert hat an die Berginspektionen 1 bis 10 folgenden Erlaß gerichtet:

„Im Anschlusse an meine Anweisung vom 14. d. Mts. und im Verfolg der Eröffnungen, welche ich an die von dem Herrn Oberpräsidenten am 13. d. Mts. empfangene Deputation gerichtet habe, ist Nachstehendes zur Kenntniß der Belegschaft zu bringen:

1. Nachdem seit Mai d. J. eine Herabsetzung der Schichtzeit stattgefunden hat, so daß für die unter Tage beschäftigten Bergleute auf keiner Grube gegenwärtig die Schichtzeit vom Beginn der Einfahrt bis zum Beginn der Ausfahrt länger als neun Stunden dauert, auf verschiedenen Gruben sogar noch kürzer ist, wird die verkürzte Schichtdauer in die Arbeitsordnung aufgenommen werden und zwar in der Weise, daß die Schicht in der Grube ausschließlich der für Einfahrt und Ausfahrt der Gesammtbelegschaft erforderlichen Zeit nicht länger als 8 Stunden dauern soll.

2. Die gegenwärtig verdienten Löhne sind nach dem eigenen Anerkenntniß der Bergleute im Allgemeinen ausreichend. Soweit in einzelnen Fällen die erfolgte Gedingestellung einen auskömmlichen Arbeitsverdienst nicht ermöglichen sollte, wird eine entsprechende Aufbesserung erfolgen. Dagegen ist eine vollständige Gleichstellung der Löhne der einzelnen Arbeiter ohne Rücksicht auf die Leistungen derselben selbstverständlich unausführbar, wie dies bereits der Deputation am 13. d. Mts. ausdrücklich eröffnet worden ist.

Ich spreche hiernach die bestimmte Erwartung aus, daß diejenigen Bergleute, welche die Arbeit nicht niedergelegt haben, und welche auch gegenwärtig die weit überwiegende Mehrheit bilden, sich auch ferner zu einem solchen Schritte nicht werden hinreißen lassen. An die ausstehenden Bergleute richte ich dagegen in ihrem eigensten Interesse die ernste Mahnung und Aufforderung, ohne Verzug die Arbeit wieder aufzunehmen. Zugleich weise ich auf die von den Polizeibehörden veröffentlichte Bekanntmachung hin, nach welcher die öffentliche Aufforderung zur Niederlegung der Arbeit ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist nach § 110 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren geahndet wird.“

München, 17. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten nahm in der heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Alters- und Invaliditätsversicherung einstimmig an. Der Minister des Innern erklärte auf Anfragen, der Termin für die Einführung des Gesetzes werde wahrscheinlich der 1. Januar, spätestens aber der 1. April 1891 sein. In Baiern würden 8 Versicherungsämter mit dem Sitze in den Kreisregierungsstädten errichtet werden. Die baierische Regierung stehe Niemand in der Fürsorge für die Arbeiter nach. In der Wahrung der baierischen Interessen habe die Regierung vollständig ihre Schuldigkeit gethan. Bezüglich der Arbeiterschutzgesetzgebung könne er sich heute noch nicht aussprechen. Im Fortgang der Sitzung erwiderte der Justizminister auf eine Anfrage, die von den baierischen obersten Gerichten über das bürgerliche Gesetzbuch abgegebenen Gutachten würden demnächst geprüft werden. Die baierische Regierung gehöre zu jenen, die sich am meisten die Annahme des Reichsentwurfs angelegen sein ließen. Auf der Tagesordnung für morgen steht der Forst-Etat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Dezember. Ausführlichere Meldung. Abgeordnetenhaus. Minister-Präsident Graf Taaffe beantwortete die Interpellation Pleners über die Stellungnahme der Regierung gegenüber den in den Beschlüssen des böhmischen Landtags vom 9. November enthaltenen staatsrechtlichen Ansprüchen wie folgt: Die Regierung vermöchte sich auf den Hinweis zu beschränken, daß der Beschluß des böhmischen Landtages, über den bekannten Antrag Julius Gregrs zur Tagesordnung überzugehen, keinen Anlaß zu einer Stellungnahme ihrerseits biete. Ebenso vermöchte die Regierung Zweifel darüber auszudrücken, ob die zur Theilnahme an den Arbeiten des böhmischen Landtages verfassungsmäßig Berufenen ihre staatsrechtlichen Bedenken nicht zunächst im Landtage vorzubringen gehabt hätten. Nichts desto weniger gehe die Regierung auf die Interpellation ein, insofern als die Erwägungen, welche der böhmische Landtag dem Beschlusse, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, vorangeschickt habe, den Wunsch nach Aenderung der bestehenden Verfassung aussprächen. Es liege kein Grund vor, dies als die Grundlagen des Staates bedrohende Bestrebungen zu erachten, da die Verfassungsgesetze wiederholt Abänderungen erfahren hätten und der Landtag ausdrücklich auf den gesetzlichen und somit verfassungsmäßigen Weg hingewiesen habe. Wenn also Verfassungsänderungen auf gesetzlichem Wege, falls sie durch das Staatswohl geboten seien, verfassungsmäßig nicht ausgeschlossen seien, so müsse die Regierung dennoch offen erklären, daß das Staatsinteresse gegenwärtig vor Allem eine auf Grundlage der geltenden Verfassung fortschreitende, ruhige Entwicklung erheische und daher der gegenwärtige Zeitpunkt zur Behandlung von Verfassungsfragen ungeeignet sei. Somit beabsichtige die Regierung nicht, Sr. Majestät prinzipielle Aenderungen der Verfassung und die damit in Zusammenhang gebrachte Königskrönung vorzuschlagen. Er (der Minister) könne nicht umhin, mit Befriedigung darauf hinzuweisen, daß auch der böhmische Landtag in der seinem Beschlusse vom 9. November vorangeschickten Erwägung in richtiger, patriotischer Einsicht in die allgemeine politische Lage dieselbe Ueberzeugung ausgedrückt habe. Die Regierung habe es nie für zulässig erachtet und halte es auch gegenwärtig nicht für zulässig, sich den mit dem allgemeinen Staatsinteresse und den Grundgesetzen des Staates vereinbarlichen Ansprüchen irgend eines Volksstammes in irgend einem Lande gegenüber ablehnend zu verhalten. Dies gelte auch bezüglich der berechtigten Ansprüche der Deutschen in Böhmen. Daß diesen berechtigten Ansprüchen ganz gleichmäßig wie den berechtigten Ansprüchen der Böhmen Rechnung getragen werde, sei der Gegenstand fortwährender Fürsorge der Regierung. Sofern es sich um die Geltendmachung der Ansprüche der Deutschen im böhmischen Landtag handle, so sei durch das neuerliche Wahlausschreiben allen Kreisen der Bevölkerung hierzu neuerdings Gelegenheit geboten.

Schweiz.

Bern, 17. Dezember. Der Setzerausstand ist in Folge des Nachgebens der Setzer beigelegt.

Belgien.

Brüssel, 16. Dezember. Von Seiten des Kongostaates ist der Konferenz der früher angekündigte Antrag, ihm die Erhebung von Einfuhrzöllen zu gestatten, nicht zugegangen. Doch scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß ein solcher Antrag noch zur Sprache käme, in belgischen Kreisen wird die Sache viel erörtert, und man kann den angeführten Gründen eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Zunächst wird die Frage aufgeworfen, woher eigentlich die Behauptung komme, daß die Erhebung mäßiger Eingangszölle die stipulirte Handelsfreiheit zerstören solle. Wäre diese Annahme richtig, dann bestände etwa außer dem Kongostaate nirgends Handelsfreiheit, denn allenthalben wären Eingangszölle vorhanden. Der Kongostaat ist ein neues Gebilde, er braucht Mittel, um seine Aufgabe zu erfüllen. Er darf Ausgangszölle erheben, aber keine Einfuhrzölle. Gestattete man ihm letztere in mäßiger Höhe einzuführen, so könnte er alle nöthigen Maßregeln ergreifen, um den Verkehr zu fördern und den Sklavenhandel zu bekämpfen. Wenn man auf Grund der Berliner Kongo-Akte dies gestatten wollte, so würde damit die verkündete Handelsfreiheit keineswegs angegriffen, denn Belgien denke nicht daran, eine Flagge vor der anderen zu begünstigen. Hätte es nicht genügt, so fragt Rolin Jacquemyns in seiner „Revue de droit intern“, zu bestimmen, daß von den eingeführten Waaren aus allen Ländern die gleichen Abgaben erhoben würden? Ferner stellt er die Frage auf: Würde wohl eine einzige der Mächte, welche dem Kongo diese harte Bedingung auferlegten, für sich selbst eine solche übernommen haben?

Emile de Laveleye unterzieht in der „Gazette de Bruxelles“ das Werk der Konferenz einer längeren Besprechung, welche einzelne bemerkenswerthe Stellen enthält. Zunächst erinnert er an die Denkschrift der Herren Baron Lambermont und Banning über die Maßregeln zur Bekämpfung des Sklavenhandels zu Lande und fügt hinzu: Die Denkschrift enthält leider zwei Lücken, darin ist weder die Rede von dem Schiffs-Untersuchungsrechte an der Ostküste, noch von dem Verbot der Alkohol-Einfuhr. Wegen dieser Lücken kann man aber den belgischen Vertretern keine Vorwürfe machen; sie haben diese Fragen anscheinend nicht erwähnen dürfen, weil sie heftigem Widerstande begegnet sein würden: die erstere von Seiten Frankreichs, die zweite von Seiten Deutschlands. Man giebt sich aber trotzdem der Hoffnung hin, daß beide Sachen von der Konferenz zu einem Abschlusse gebracht werden.

Aus verschiedenen früheren internationalen Abmachungen läßt sich der Schluß ziehen, daß Frankreich seinen Widerstand gegen das Untersuchungsrecht der Kriegsschiffe auf alle ihre Flagge mißbrauchenden Sklavenschiffe nicht auf die Dauer wird aufrecht erhalten können. Schon in seinem Vertrage mit England vom 30. November 1831 hat Frankreich die Untersuchung seiner Schiffe gestattet. Dann hat Frankreich das Untersuchungsrecht bewilligt in einem Vertrage der allerneuesten Zeit, nämlich in dem Abkommen über die Nordsee-Fischerei, unterzeichnet im Haag am 6. Mai 1882 von Deutschland, England, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Dänemark. Im Artikel 28 dieser Vereinbarung wird den Kreuzern aller betheiligten Mächte das Recht gewährt, jede Verletzung der Bestimmungen festzustellen. Nach Artikel 29 kann der Kommandant eines Kreuzers jedes Fischerfahrzeug anhalten, seine Papiere verlangen und es untersuchen, um das Vergehen festzustellen. Artikel 30 geht noch weiter, danach hat ein solcher Kapitän das Recht, bei schweren Fällen das Schiff in einen seiner Heimathshäfen zu bringen und die Mannschaft desselben an Bord zu nehmen, um sie ihren Heimaths-Behörden zur Bestrafung zu übergeben. Frankreich kann also daraus keine Prinzipienfrage mehr machen, zumal die Unterdrückung des Sklavenhandels von viel größerer Bedeutung ist, als die Fischerei. Die Frage wird noch viel einfacher dadurch, daß nur arabische Dhaus mit französischer Flagge und zwar auf einem bestimmt bezeichneten Meeresgebiete in Betracht kommen.

Frankreich.

Paris, 15. Dezember. Im „Parti National“ findet sich ein Brief aus Petersburg, der, anknüpfend an die Ernennung des zweiten Sohnes des Prinzen Jerome Napoleon zum russischen Oberstlieutenant, folgende sehr seltsame Betrachtung enthält: „Man verbreitet hier angelegentlich das Gerücht, daß die französische Regierung durch ihre Vertreter über das Projekt einer Annäherung an Deutschland verhandeln lasse, ein Projekt, zu dem die Erneuerung der Handelsverträge den Vorwand böte. Es würde sich um die Einreihung Frankreichs in die berühmte Friedensliga handeln, ein Versuch, der im Hinblick auf Rußland völlig mißglückt ist. Wenn dies Gerücht sich bestätigte, würde Bismarcks Politik einen glänzenden Sieg davon getragen haben . . .“ Und der Verfasser bemüht sich nun in seinem Kampf gegen Mühlenflügel, den recht überflüssigen Nachweis zu führen, daß Frankreichs Abwendung von Rußland und seine Annäherung an Deutschland für das Land verhängnißvoll sein würden.

Wir beschäftigten uns in unserem gestrigen Briefe mit dem Zwölferausschuß, welcher über die Frage der Handelsverträge und deren etwaige Erneuerung sein Gutachten abzugeben und bereits einen Fragebogen abgefaßt hat, der an die verschiedenen sachverständigen Körperschaften verschickt werden soll. Der „Soleil“ bedauert lebhaft, daß sich darin — was höchst charakteristisch ist! — kein Vertreter der Landwirthschaft befände, welche nicht minder interessirt und im Großen und Ganzen gegen die Erneuerung der erwähnten Verträge sei.

Die gestrige Majorität für die Bewilligung der geheimen Fonds war lediglich aus Republikanern zusammengesetzt, die Minorität aus 125 Monarchisten, 30 Boulangisten und 26 Mitgliedern der äußersten Linken, darunter Cluseret, Dreyfus, Hovelacque, Millerand, Maujan, und die Arbeiter-Deputirten Dumay, Joffrin, Antide Royer, Blaudin, Thivuier. 64 Mitglieder des Hauses enthielten sich, 1 Boulangist, Lalou, Direktor der „France“, 26 Monarchisten, der Rest Republikaner; 24 Abgeordnete waren auf Urlaub abwesend.

Paris, 17. Dezember. Deputirtenkammer. Granger begründete seinen Antrag auf Amnestie für alle vom obersten Gerichtshof Verurtheilte und fordert die Dringlichkeit. Justizminister Thevenet erwiderte, die Regierung könne für die vom obersten Gerichthof schuldig befundenen Unruhestifter, welche das Land aufwiegeln, Amnestie nicht gewähren. Die Regierung werde Milde walten lassen, sobald es sich nicht um Angriffe auf Personen und Eigenthum handle. — Leveille unterstützte den Antrag auf Dringlichkeit und erklärte, seine Wähler hätten ihn mit dem Auftrage, gegen den Urtheilsspruch des obersten Gerichtshofes zu protestiren, gewählt. (Unruhe.) Hierauf wurde die Dringlichkeit mit 338 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Großbritannien und Irland.

† **London**, 16. Dezember. Die griechische Regierung richtete eine Zirkularnote an ihre Vertreter im Auslande, worin der Ferman des Sultans als eine Verletzung der vertragsmäßigen Rechte der Kretenser bezeichnet wird; eine ungerechte Behandlung der Kretenser könne keine hellenische Regierung dulden.

London, 17. Dezember. (B. T.) In Hattongarden, dem Hauptsitz der Londoner Diamanthändler, wurde heute früh in einem anscheinend zu diesem Behufe gemietheten Komtoir ein Briefträger bei Uebergabe eines eingeschriebenen Briefes vom Empfänger, der sich James Crosby nannte, und einem Helfershelfer überfallen, nach heftiger Gegenwehr niedergeschlagen und mit Chloroform betäubt. Als er das Bewußtsein wiedererlangte, fand er sich seines Briefbeutels beraubt und eingeschlossen, es gelang ihm jedoch, die Thüre aufzubrechen und sich in den Hausflur zu schleppen, wo er gefunden und von da aufs Generalpostamt gebracht wurde. Hätten die Räuber schon gestern Abend ihre That ausgeführt, dann wären ihnen noch bedeutendere Summen in die Hände gefallen, immerhin fiel ihnen die kontinentale, darunter die deutsche Post, etwa zweihundert eingeschriebene Briefe enthaltend, als Beute zu, darunter auch mehrere retournirte Werthsendungen, welche unverkaufte Diamanten in deklarirte Höhe von 20,000 Pfund Sterling enthielten. Der Briefträger hat in seinem Kampfe mit den Räubern mehrfache Verletzungen, namentlich im Gesicht und an den Händen davongetragen. Von den Verbrechern fehlt bisher noch jede Spur.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Dezember. Der Marineminister Ravn hat der zweiten Kammer des Reichstages (Folkething) einen Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation des See-Offizier-Korps zugehen lassen. Nach demselben soll das See-Offizier-Korps in Zukunft aus: 1 Vize-Admiral, 2 Kontre-Admiralen, 9 Kommodoren (in der deutschen Marine Kapitäne zur See), 12 Kommodore-Kapitänen (deutsch Korvetten-Kapitänen), 36 Kapitänen (deutsch Kapitän-Lieutenants), 66 Premier-Lieutenants (deutsch Lieutenants zur See) und einer noch näher festzustellenden Anzahl Sekonde-Lieutenants (deutsch Unter-Lieutenants zur See) bestehen.

Rußland.

Riga, 10. Dezember. Ernste, harte Tage durchleben wir. Heute wurden die neuen Gerichtsordnungen hier eingeführt mit Festgepränge und Gottesdienst. Was sonst auch uns hätte ein Freudentag werden können, wird uns in Erinnerung bleiben als der Tag, an welchem alles verhöhnt wurde, was uns heilig ist, an welchem die rohe Gewalt über Recht und Vernunft triumphirte. Diese Einführung der neuen Justizverfassung bedeutet für uns Livländer den Untergang zweier altehrwürdigen Institute, des livländischen Hofgerichts und des rigaschen Raths. Das Hofgericht war unter Königin Christine von Schweden vor zwei und einem halben Jahrhundert errichtet worden als oberstes Landesgericht für Livland in Land und Stadt; nur Riga hatte und behielt als eigenes Obergericht seinen Rath. Dieser Rath war im Jahre 1212 nach lübischem Recht gegründet worden und hielt Justiz und Verwaltung in uralter hansischer Weise in seiner Hand vereinigt, eine Körperschaft, mit der sich an ehrwürdigem Alter wohl nur wenige Körperschaften der Erde vergleichen lassen. Ihm wurde die Verwaltung genommen durch die im Jahre 1878 erfolgte Einführung der neuen russischen Städteordnung; jetzt ging auch die Justiz verloren und damit seine Existenzberechtigung: wir haben ihn begraben, mit heißen Thränen begraben, diesen Rath, unter dessen Führung unsere Väter siebenhundert Jahre lang an dieser Stadt rastlos gebaut und gestrebt haben. Mit Thränen begruben wir das Alte gestern, als in den Kirchen von St. Peter und St. Jakob die Bürger der Stadt und der Adel des Landes sich versammelt hatten zu einem Gottesdienst zu Ehren der alten, theuren Ordnung, die nun gestürzt ist. Was das für uns bedeutet, vermag derjenige nachzufühlen, der etwa als Bremer sich vorstellen wollte, wie ein erobernder napoleonischer General ihm seinen Rath wegdekretirte und französische Beamten an die Stelle setzte. Und was tritt an die Stelle? Landfremde Russen, die unsere Sprache nicht verstehen, unser Recht nicht kennen, eine erobernde Schaar, zusammengesetzt aus allen Winkeln Rußlands. Diese sollen unsere Hofgerichtsräthe, unsere Rathsherren ersetzen! Zugleich haben in allen drei Provinzen die alten Gerichte aufgehört; an die Stelle treten Friedensrichter, Untersuchungsrichter, Bezirksgerichte, fast ohne Ausnahme mit Russen besetzt, die weder

deutsch noch lettisch oder estnisch verstehen. Die alten Richter und Beamten sind entlassen, brodlos, die neuen können sich nicht verständlich machen und kennen die Gesetze nicht — es ist wie eine allgemeine Justizverweigerung anzusehen. Unser Privatrecht, auf römisch-germanischem Boden ruhend, ist durchaus verschieden von dem russischen; die Reform hat dasselbe bestehen lassen; die neuen Gerichtsbeamten haben es nie studirt, erfuhren zum großen Theil erst hier nach ihrer Ankunft von dem Bestehen dieses besonderen Privatrechts. Dabei muß alle und jede Verhandlung durch Dolmetscher erfolgen, weil der Bauer, der gemeine Mann kein russisch versteht, der Gebildete nur sehr wenig. Von 90 alten Advokaten in Riga wurden 25 zur künftigen Praxis zugelassen; die übrigen mögen sehen, wie sie ihr Leben fristen. Zu Kanzlisten werden jetzt Leute gesucht, bisher sind nur solche genommen worden, die russisch verstehen, aber deutsch nicht verstehen; versteht ein Schreiber auch deutsch, so wird er deswegen zurückgewiesen. Die Gehälter sind knapp bemessen, die neuen Beamten können und sollen keine Beziehungen zur Bevölkerung haben. Einige von ihnen hofften, hier ihre Kinder in deutschen Schulen gut erziehen zu können; sie finden zu ihrer Ueberraschung alle deutschen Schulen geschlossen, die Wohnungen und Preise der Lebensmittel weit theurer als in Kasan oder Tiflis, woher sie gekommen; bereits haben einige sich geweigert, ihre Stellen anzutreten. Man stelle sich Pommern vor in der Verwaltung von lauter Polen, und man wird ungefähr unsere Lage verstehen. Es ist eine Gewaltthat, wie sie roher nur im Mittelalter vorgekommen ist.

† **Warschau,** 16. Dezember. Wie verlautet, befahl der General-Gouverneur von Kiew die Schließung von 20 katholischen Kirchen in Volhynien.

Rumänien.

Für die in Rumänien gegenüber von gewisser Seite noch immer fortgesetzten Gelüsten, die rumänische Politik in das russische Fahrwasser zu bringen, herrschende Stimmung ist, wie man aus Bukarest schreibt, eine eben unter dem Titel „Rußland, Rumänien und die Tripel-Allianz" erschienene Schrift des Senators Soimescu beachtenswerth, die sich entschieden gegen eine Annäherung Rumäniens an Rußland ausspricht und die Gefahren, die eine solche brächte, schildert. Das Journal „Democratiu" macht auf diese Broschüre besonders aufmerksam und empfiehlt sie der Beachtung der leitenden Kreise.

Wie derselbe Korrespondent meldet, sollen mit dem neuen Jahre mehrere wichtige Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Rumäniens im Auslande vor sich gehen.

Griechenland.

Athen, 17. Dezember. Die Gerüchte über die Abdankungs-Absichten des Königs sind grundlos.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Dezember. Griechenland hat mit einem Rundschreiben einen diplomatischen Schritt in der Kretafrage unternommen.

Afrika.

Gestern hatte der Telegraph nur einfach die Gefangennahme Buschiris gemeldet, heute aber kommen Einzelheiten über Ort und Art seiner Ergreifung, welche ein recht beachtenswerthes Streiflicht auf die ganze Lage in Ostafrika werfen. Danach ist das arabische Haupt des ganzen Aufstandes in der Nähe von Magila, einem Orte in der Landschaft Usambara, wo sich eine Niederlassung der englischen Universities-Mission befindet, von Eingeborenen gefangen und dann dem Anführer der deutschen Vorhut, Dr. Schmidt, übergeben worden. Magila liegt ungefähr 60 Kilometer nordöstlich von Pangani und ist in weiteren Kreisen dadurch bekannt geworden, daß von dort aus Dr. H. Meyer und Dr. O. Baumann 1888 **Buschiri** gefangen nach Pangani zugeführt wurden. Die Gefangennahme des arabischen Führers durch die Neger ist das wichtigste bei der ganzen Sache. Daraus ist ersichtlich, daß die Eingeborenen den Kampf überhaupt satt und das Vertrauen zu den Arabern verloren haben. Ueberall werden sie geschlagen und die bisher vertrauensseligen Neger mußten die Schlappen stets mit Leib und Leben bezahlen. Ohne diese Erscheinung wäre es in Jahren nicht möglich gewesen, Buschiri durch unsere Schutztruppe zu fangen; er konnte, von den Eingeborenen unterstützt, immer und überall ausweichen und entfliehen.

Buschiri ist in seiner ursprünglichen Heimath nahe bei Pangani von seinem Geschick erreicht worden; er war vor wenigen Wochen noch in der Nähe von Dar-es-Salaam, und man kann sich fragen, warum er jetzt in das nördliche Aufstandsgebiet zurückgekehrt ist. Das Wahrscheinlichste hierbei ist, daß er von dem Vorgehen der deutschen Schutztruppe dahin gehört hat und dort den Muth der Bevölkerung anzufachen gedachte. Die Haltung der Eingeborenen daselbst läßt den Schluß zu, daß der Aufstand der Araber den Halt im Ganzen verloren hat.

Die Aerzte in Sansibar unterliegen einem eigenthümlichen Mißgeschick. Stabsarzt Dr. Schmelzkopf kam in übergroßem Diensteifer im Meere um, und Dr. Kohlstock, der Leiter des Lazareths für die Wißmann-Truppe in Sansibar, hat seinen Dienst wegen Erkrankung einstellen müssen und wird binnen Kurzem in Deutschland eintreffen. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Gärtner ernannt.

Asien.

China. Der in Shanghai erscheinende „North China Herald" meldet:

„In Peking herrscht ein Gefühl großer Unsicherheit über den Bestand der Dinge in China. Das Volk hält den jungen Kaiser und die Kaiserin für unglücklich. Seit ihrer Thronbesteigung ist ein Unglück dem andern gefolgt. In China giebt es keine Loyalität in unserem Sinne. Man befürchtet deshalb, daß in Folge des im Winter unvermeidlich eintretenden allgemeinen Elendes Wirren entstehen werden. Sieht irgend ein bedeutender Mann Hoffnungen für sich, wenn er einen Aufstand anzettelt, so möchte es der jetzigen Dynastie schlimm gehen. All das Unglück, welches sich seit dem Regierungsantritt des Kaisers ereignete, hat die Unzufriedenheit, welche das Volk wegen der bei der Nachfolge vorgekommenen Unregelmäßigkeit empfand, wiederbelebt. Die britische Admiralität sollte daher in diesem Winter keinen Vertragshafen ohne Kriegsschiff lassen."

Südsee.

Sidney, 1. November. S. M. Kreuzerkorvette „Alexandrine", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Prittwitz und Gaffron, ist von ihrer nach dem Bismarck-Archipel und Kaiser Wilhelmsland unternommenen Reise heute wieder hier eingetroffen. Die Korvette, die ihre Rundreise am 24. Juli von hier aus angetreten hatte, hat ihren Kurs zunächst nach der Treasury-Insel genommen. Dort wurde ein Lootse an Bord genommen und die Fahrt nach dem im deutschen Schutzgebiet der Salomons-Inseln gelegenen Carola-Hafen fortgesetzt, wo die „Alexandrine" am 5. August eintraf. Zu diesem, die nördlichere Hälfte der Salomonsgruppe umfassenden deutschen Schutzgebiete gehören bekanntlich Ysabel, Choiseul und Dougainville, während die den Engländern zugefallene südlichere Hälfte aus den Inseln Malaya, Christobal und Guadelcanar besteht. Am 5. August war die „Alexandrine" im Carola-Hafen eingetroffen und schon drei Tage später, am 8., ging es nach Metugi auf Neu-Pommern weiter, wo Herr Herrnsheim, der dortige Vertreter der Firma Robertson und Herrnsheim, an Bord genommen wurde. Die Korvette trat nunmehr eine kurze Kreuzerfahrt nach den in der Nachbarschaft zerstreut liegenden Gruppen und einzelnen Inseln an, bis am 4. September Musa an der Küste von Neu-Pommern erreicht wurde.

Hier erfuhr der Kommandant die Ermordung zweier deutschen Händler, die in Kephu, einem an der Küste von Neu-Mecklenburg gelegenen Dorfe, dessen Einwohner schon vor drei Jahren einmal von dem am 16. März im Hafen von Apia mit verunglückten Kreuzer „Adler" ihrer Missethaten wegen sehr nachdrücklich bestraft wurden, von Eingeborenen erschlagen worden sind. Der Name des einen Händlers ist Hoppe, den Namen des andern konnte dagegen Herr von Prittwitz nicht in Erfahrung bringen. So viel aus den spärlichen Mittheilungen, die den Offizieren gemacht wurden, sonst noch geschlossen werden konnte hatten die Mörder in Diensten ihrer Opfer gestanden. Außerdem sollten sie von den Salomonsinseln stammen. Immerhin konnte der Kommandant der „Alexandrine" schließlich soviel in Erfahrung bringen, daß die Missethäter in ein Dorf, Lagulleman, geflohen waren und sich in demselben verborgen hielten. Nach Lagulleman wurde somit eine Landungsabtheilung in einem Boote abgeschickt, die jedoch nur konstatiren konnte, daß das Dorf verlassen sei.

Da anderweitige Genugthuung nicht zu erlangen war, wurde dasselbe in Brand geschossen. In der Folge stieß man jedoch auf einen deutschen Händler, Bohlsen mit Namen, der denn auch, nachdem ihn die „Alexandrine" beim Dorfe Lasua an Land gesetzt hatte, unter Zuhülfenahme seiner eigenen schwarzen Arbeiter den einen der gesuchten Mörder ausfindig machte und zur Haft brachte. Der andere Hallunke war aus dem Dorfe entflohen, nachdem er noch zuvor mit einem Konaken in Konflikt gerathen war. Von Lasua ging die Kreuzerkorvette abermals nach Matupi zurück, traf daselbst am 8. September ein und dampfte hierauf am 18. gleichen Monats nach Finschhafen, wo der eingefangene Mörder in die Hände des kaiserlichen Richters für das Schutzgebiet, Assessors Schwerte (mittlerweile zum Kanzler befördert), abgeliefert wurde. Von Finschhafen aus wurden nunmehr die einzelnen Niederlassungen an der Küste von Kaiser-Wilhelmsland der Reihe nach befahren, deren Tabaks- und Baumwollpflanzungen nach dem übereinstimmenden Zeugnisse der Offiziere in schönster Blüthe stehen. Die „Alexandrine" unternahm hierauf einen nochmaligen Versuch, sich des entkommenen Mörders des Händlers Hoppe zu bemächtigen, fuhr aber dann, als dieser zweite Schritt von keinerlei Erfolg begleitet war, schließlich nach der zur Hove-Gruppe gehörigen, zwischen 159,10 O. und 5,24 S. gelegenen Ong-Tong-Insel, auf welcher die deutsche Flagge aufgezogen und eine auf die Erklärung des deutschen Protektorats bezugnehmende Proklamation von Herrn v. Prittwitz verlesen wurde. Die gleiche Förmlichkeit wurde auf der Insel Ysabel, Salomonsgruppe, wiederholt.

Leider sollte die Reise der „Alexandrine" nicht ohne einen beklagenswerthen Verlust zu Ende gehen. Am 22. Oktober, als die Kreuzerkorvette vor Ong Tong lag, wurde Kapitänlieutenant Max Paleske vom Klimafieber dahingerafft. Der Verstorbene, welcher 1870 in die kaiserliche Marine eingetreten war, hatte den deutsch-französischen Krieg als Seekadet an Bord S. M. Panzerschiff „König Wilhelm" mitgemacht und galt allgemein für einen sehr tüchtigen Offizier.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Dezembir. Der „Sammelklub Lastadie" veranstaltet seine diesjährige Weihnachts-Bescheerung Sonntag, den 22. d. M., in feierlicher Weise in Wolff's Saal. Bei derselben werden wiederum ca. 200 Kinder der Lastadie mit Geschenken bedacht werden.

* Auch heute Vormittag lag die gestern von hier abgegangene norwegische Bark „Ida" noch bei Langenberg vor Anker, ein Zeichen, daß selbst mit Hülfe der beiden Eisbrecher in Folge der anhaltenden starken Eisschiebung es der Bark unmöglich, vorläufig die Fahrt nach Swinemünde nazutreten.

— Ein verdienstvoller Beamter des Kreises Randow, Herr Amtsvorsteher W. Wolff, begeht am 1. Januar 1890 sein 25jähriges Jubiläum als Ortsvorsteher in Bredow. Herr Amtsvorsteher Wolff ist am 24. Juli 1820 in Hohenholz geboren, trat 1840 bei dem hiesigen Königs-Regiment ein, war vom März 1851 bis Januar 1862 Bezirks-Feldwebel im Stettiner Landwehr-Bataillon und wurde am 1. Januar 1865 Ortsvorsteher in Bredow, woselbst er seit dem 1. März 1874 als Amtsvorsteher und seit dem 1. Oktober 1875 als Standesbeamter fungirt. In dieser Zeit hat sich derselbe nicht nur das volle Vertrauen der Regierung, sondern auch die Liebe und Achtung der Ortsbewohner in hohem Grade erworben.

— In dem Hause Breitestraße 23 fand heute Vormittag ein Einsturz statt, welcher leicht ernstere Folgen hätte haben können. Daselbst steht ein einstöckiger Seitenflügel aus Fachwerk, welcher schon stark an Baufälligkeit litt, in demselben befinden sich im Parterre Gastzimmer der C. Däge'schen Restauration, darüber eine Drechslerwerkstatt nebst einem Wohnzimmer. Heute Vormittag gegen 10 Uhr hörte man im Gastzimmer, welches glücklicherweise ohne Gäste war, ein verdächtiges Knistern und bald darauf brach die Decke ein und das Wohnzimmer, sowie ein Theil der Drechslerwerkstatt mit dem großen Lackirofen sank in die Tiefe. Die äußere Seitenwand des Gebäudes wurde in Folge dessen nach außen gedrückt und der Schornstein droht jeden Augenblick herabzufallen. Um weiterem Unglück vorzubeugen, wurde das Gebäude bis auf Weiteres für den Verkehr abgesperrt und wurde sofort seitens einer Bau-Kommission die Untersuchung des Grundstücks vorgenommen.

* Vorgestern ging das Fuhrwerk eines Möbelhändlers, welches in der Schuhstraße stand, durch; hierbei fiel der Kutscher vom Wagen, doch kam er glücklicherweise ohne jede Verletzung davon. Erst durch den Sturz des Pferdes kam das Fuhrwerk auf dem Heumarkt zum Halten.

* Die in den letzten Tagen anhaltende wärmere Witterung hat auch das wenige Eis, welches auf der Oder der Schifffahrt noch hinderlich war, weggenommen, nur oberhalb der neuen Brücke hat die wärmere Witterung nur wenig auf die jetzt noch dichte Eisdecke ausgeübt, so daß am heutigen Tage die Greifenhagener Tourdampfer wieder ausblieben.

* Die Eisbrecher gingen heute früh mit den Dampfern „Renata", „Colberg", „Glückauf" von hier nach Swinemünde ab.

— Ein beliebter Offizier der hiesigen Garnison, der Hauptmann Hugo von Gordon, Kompagniechef der 5. Kompagnie des 34. Regiments, ist gestern Abend in Folge Blutsturzes plötzlich verstorben.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 15. Dezember. Vor einiger Zeit fand auch hier, wie auf den übrigen Hochschulen, an denen die evangelisch-theologische Fakultät vertreten ist, eine Versammlung der Theologie-Studirenden statt, behufs Stellungnahme zu dem Antrage des Zentrums, betreffend die Wehrpflicht der Theologen. Nach längerer Debatte wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen, nachstehende Petition mit den Unterschriften der Studirenden dem Reichstage zu unterbreiten: Dem Reichstage liegt ein aus den Reihen des Zentrums eingebrachter Antrag auf gänzliche oder theilweise Befreiung der evangelischen und katholischen Theologen von der Ableistung der allgemeinen Dienstpflicht, bezw. auf eine Erleichterung derselben vor, welche ihnen den Dienst mit der Waffe abzunehmen bestimmt ist. Die evangelischen Theologie-Studirenden können die Mitglieder des Zentrums nicht für berufene und geeignete Organe für die Kundgebung der Bedürfnisse der evangelischen Kirche und ihrer Diener halten. Wir —, die unterzeichneten Theologie-Studirenden auf der Universität Greifswald sind uns vollauf der Pflichten bewußt, welche das Vaterland an seine Söhne stellt. Unsere Pflicht ist unsere Ehre. Wir sind weder gewillt, uns den Pflichten zu entziehen, welche die Vaterlandsvertheidigung auch uns auflegt, noch wünschen wir auf die damit verbundenen Ehren und Rechte irgendwie zu verzichten. Wir wissen, was wir dem Vaterlande, uns selbst und unserem künftigen Berufe schuldig sind, wenn wir diesen Antrag nicht sowohl unter dem Gesichtspunkte eines Versuchs zur Erleichterung unserer Pflichten, als vielmehr der Minderwerthung unserer Ehre und Ebenbürtigkeit mit all unsern Studiengenossen ansehen. — Die Petition schließt mit der dringenden Bitte: über den genannten Antrag zur einfachen Tagesordnung übergehen zu wollen.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Eines der reizendsten Geschenke zu Weihnachten wird diesmal das Buch **„Aus Amors Werkstatt"**, Dichtungen von Richard Schmidt-Cabanis, Illustrationen in Lichtdruck nach den Originalzeichnungen des Malers Paul Heydel, Verlag des königl. Hof-Kunst-Instituts von Otto Fritzsch in Berlin, Preis 10 Mark, bilden. So voll schalkhaften Humors und voll launiger Würze und dabei so dezent und so sittlich rein, daß es jedem jungen Mädchen in die Hand gegeben werden kann, kennen wir kein zweites Buch. Jeder wird daran seine Freude haben und sich seliger, vergangener Zeiten erinnern. Ein schöneres Geschenk dürfte sich schwerlich finden lassen. [454]

Die erste Bank. Kleine Schul- und Feriengeschichten, erzählt von Fritz Mauthner. Verlag von Karl Flemming in Glogau. Preis elegant gebunden 3 Mark.

Diese Geschichten aus der Schule und aus dem häuslichen Leben — alle von einem feinen, warmen, herzlichen und naiven Humor durchleuchtet — werden in ihrer meisterhaften Darstellung die jungen Leserinnen fassen und fesseln bis zum letzten Punkte. Und dabei sind es nicht etwa blos amüsante Geschichten, die ihnen Mauthner erzählt — nein, es sind tiefempfundene Erzählungen, welche tief und stark in das Herz eindringen und einen nachhaltigen, bleibenden Eindruck hervorbringen. [413]

Herzblättchens Zeitvertreib. Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen, herausgegeben von Thekla von Gumpert. Mit vielen Farbendruckbildern und Holzschnitten. Verlag von Karl Flemming in Glogau.

Mit Liebe für die Jugend, mit Scharfsinn und mit der tiefsten Kenntniß des Kindergemüths und des kindlichen Verständnisses sind diese Unterhaltungen für das Alter von sechs bis zu neun Jahren ausgesucht. Größere und kleinere Erzählungen, herzige Briefchen, launige Geschichtchen, anmuthige Schilderungen aus Haus und Hof und aus dem Naturleben, zeitvertreibende Räthsel, Spiele, Beschäftigungstafeln und zahlreiche andere Sächelchen, welche die Kleinen unterhalten, anregen, belehren und beschäftigen. Wir können das Buch warm empfehlen. [415]

Herzblättchens Naturgeschichte. Erzählt von Hermann Wagner. Mit sechs großen Farbenbildern. Drittes Bändchen. Verlag von Carl Flemming in Glogau. Preis 2 Mark.

In fesselnden, sehr lebhaft gehaltenen kleinen Erzählungen schildert Wagner das Leben der heimischen Thiere im Walde, ihr Verhältniß zu einander und zum Menschen. Die Art dieser Schilderungen — obgleich für Kinder von fünf bis zu zehn Jahren bestimmt — ist so anregend, daß selbst der Erwachsene Gefallen daran findet und die Geschichtchen mit Interesse liest. Die Erzählungen werden trefflich unterstützt durch viele, schöne, kräftig gehaltene Farbenbilder, die „Herzblättchens Naturgeschichte" für unsere Kleinen noch um so empfehlenswerther machen. [416]

Töchter-Album. Herausgegeben von Thekla von Gumpert. 35. Band. Mit zahlreichen Farbendruckbildern, Holzschnitten und Karten. Verlag von Carl Flemming in Glogau.

Glänzend, mit ausgewähltem Geschmack ausgestattet, mit zahlreichen Farbenbildern und vielen Holzschnitten geschmückt, bietet das Buch einen geistigen Gehalt, der als Lesestoff für junge Mädchen trefflich ist. Denn der reiche Lesestoff ist mit feinster Kenntniß der jugendlichen Frauenseele aus dem Herzen und für das Herz unserer jungen, an der Schwelle des Lebens stehenden Mädchen geschrieben. [414]

Japanische Märchen, gesammelt und der Kinderwelt erzählt von C. W. E. Brauns. Mit sechs Farbenbildern von Otto Försterling. Verlag von Carl Flemming in Glogau. Preis elegant ausgestattet 3 Mark.

Die Helden der japanischen Märchen sind nicht Phantasiegebilde, sondern wirkliche Menschen, echte Japaner, wie sie noch heutzutage in ihrer Heimath leben. Und da sehen wir sie im Hause bei der Arbeit, in der Familie, auf der Straße — ihr ganzes Leben thut sich vor uns auf, wir lernen eine neue bestehende Welt, eine uralte, eigenartige Kultur kennen. Dieser ethnographische Beigeschmack macht die von einer tiefsittlichen Weltanschauung getragenen schönen Märchen noch interessanter, nicht nur für die Jugend — auch für Erwachsene, die aus ihnen angenehme Anregung empfangen werden. Die sehr schönen Farbenbilder, die das Buch schmücken, und die überraschend originelle Ausstattung werden die „Japanischen Märchen" bald zu einem der begehrenswerthesten, hübschesten und — gelesensten Geschenkbücher machen. [412]

Deutscher Schiffskalender für Kriegsmarine und Handelsflotte 1890 von Schwarz-Flemming. Berlin bei Karl Siegismund. Preis 5 Mark.

Der deutsche Schiffskalender hat sich schnell als der unentbehrliche Rathgeber während des ganzen Jahres in den Kreisen aller Fach- und Seeleute, Marineoffiziere, Konsulatsbeamten, in technischen wie kaufmännischen Kreisen eingeführt und auch wir können nur wiederholt die Anschaffung jedem Seemann auf das angelegentlichste empfehlen.

Der Schiffskalender ist das einzige Buch, welches eine kurze und doch erschöpfende Uebersicht über Marine und Handelsflotte bietet. Neu ist diesmal die von Sr. Majestät dem Kaiser befohlene Neuordnung der Marinebehörden und der im Spätherbst 1888 erfolgte Zollanschluß unserer vornehmsten Hafenplätze an Elbe und Weser, über welche dem Kalenderpublikum in gedrängter Kürze Mittheilungen zu machen waren. Von höchstem Interesse ist der Aufsatz „Die deutsche Seewarte".

Den bisherigen Bunttafeln (die Nationalflaggen aller Seestaaten mit besonderer Berücksichtigung der deutschen, sowie die Flaggen des internationalen Signalbuchs, die Fernsignale, Lootsensignale, Noth- und Hülfszeichen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) sind zwei neue hinzugefügt, welche Hausflaggen und Schornsteinerkennungszeichen deutscher Rhedereien veranschaulicht, und zwar nach eingesandten Skizzen, wie sie aus den Hafenplätzen bis zum Schluß der Redaktion eingetroffen sind.

Ferner sind diesem Jahrgange leeres Papier und Schieferblatt für Skizzen und Notizen, sowie ein Sachregister angefügt worden. [450]

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. Dezember. Wetter: Regnig. Temperatur + 4° Reaumur. Barometer 28" 7'". Wind: WSW.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko 187 bis 195 bez., per Dezember 192 G., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 199 bis 198 bez., per Mai-Juni 199,5 bez., 198,5 B. u. G., per Juni-Juli 199 G.

Roggen matter, per 1000 Kilogr. loko 170 bis 175 bez., per Dezember 175 nom., per Dezember-Jannar —,—, per April-Mai 178,5 bis 178 bez., per Mai-Juni 178,5—178 bez., per Juni-Juli —,—.

Gerste matt, loko Märker 170—185 bez., feinste über Notiz bezahlt, pommersche —,—.

Hafer per 1000 Kgr. loko pommerscher 153—158 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70,25 B., per Dezember 69,25 B., per April-Mai 65 B.

Spiritus matter, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,6 G., do 50er 51,2 bez., B. u. G., per Dezember 70er 30,9 nom., per April-Mai 70er 32 B. u. G., per Mai-Juni 70er 32,4 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,8 B. und Geld.

Petroleum loko 12,60 verz. bez.

Landmarkt. Weizen 186—195. **Roggen** 172—175. **Gerste** 163—185. **Hafer** 160 bis 167. **Erbsen** —,—, **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 27—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 36 bis 40.

Berlin, 18. Dezember. Dezbr. 196,50 bis — April-Mai 202,50 M., Mai-Juni 202,25 M.

Roggen per Dezbr. 180,00—179,50 M., per April-Mai 180,50 Mk., per Mai-Juni 179,50

Rüböl per Dezbr. 71,60 Mk., per April-Mai 65,30 M.

Spiritus loko 50er 51,30 M., loko 70er 32,20 Mk., Dezember 70er 32,10 Mk., April-Mai 70er 32,80 M.

Hafer Dezember 166,00 M.

Petroleum Dezember 25,30 Mk.

London. Wetter: milde.

Berlin, 18. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,20	London lang	—,—
do. do. 3½%	103,00	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,70	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	94,10	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	86,70	Bredow. Cement-Fabr.	164,00
Rumän. 1881er amort. Rente	96,60	Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	150,10
Serbische 5% Rente	83,70	Stett. Vulc.-Priorität.	151,00
Ruff. II. Orient.-Anl.	66,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	148,30
do. Boden-Credit 4½%	98,40	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	417,50
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	93,90	Disconto-Commandit	246,50
Oesterr. Banknoten	173,10	Oesterr. Credit	171 20
Ruff. Banknot. Cassa	217,40	Laurahütte	173,10
do. do. Ultimo	216,70	Dortm. Union St.-Pr. 6%	134,90
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	79,20
do. (110) 4½%	105,00	Marienburg-Mlawka-bahn	57,60
do. (110) 4%	100,60	Mainzerbahn	121,90
do. (100) 4%		Lombarden	55 00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	98,60	Franzosen	100,50
I. Emission	93,75		
Petersburg kurz	216 25		
London kurz	— —		

Tendenz: fest.

Hamburg, 17. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 87,75, per März 1890 84,50, per Mai 84,25, per September 84,00. Ruhig.

Hamburg, 17. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,62½, per März 1890 12,00, per Mai 12,22½, per Juli 12,42½. Ruhig.

Bremen, 17. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei —.

Bremen, 17. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 184 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 7,15 B.

Wien, 17. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,12 G., 9,17 B., per Mai-Juni 9,20 G., 9,25 B. Roggen per Frühjahr 8,60 G., 8,65 B., per Mai-Juni 8,60 G., 8,65 B. Mais per Mai-Juni 5,76 G., 5,81 B., per Juli-August 5,92 G., 5,97 B., Hafer per Frühjahr 8,23 G., 8,28 B., per Mai-Juni 8,20 G., 8,25 B.

Pest, 17. Dezember, Vormittags 11 Uhr Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Frühjahr 8,78 G., 8,80 B., per Herbst 1890 7,90 G.. 7,92 B. Hafer per Frühjahr 7,85 G., 7,88 B. Neuer Mais 5,40 G., 5,42 B. Kohlraps per August-Dezember 12,25 G., 12,50 B. — Wetter: Kalt, Nebel.

Amsterdam, 17. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 17. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,50.

Amsterdam, 17. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per März 216, per Mai 218. Roggen per März 161—160—159—160, per Mai 161—160—159—160.

Antwerpen, 17. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste besser.

Paris, 17. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,00. Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,50, per Januar 32,80, per Januar-April 33,30, per März-Juni 33,80.

Paris, 17. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezember 23,30, per Januar 23,30, per Januar-April 23,50, per März-Juni 23,80. Roggen ruhig, per Dezember 15,40, per März-Juni 16,40. Mehl behauptet, per Dezember 53,10, per Januar 52,90, per Januar-April 52,80, per März-Juni 53,60. Rüböl ruhig, per Dezember 84,75, per Januar 85,00, per Januar-April 83,50, per März-Juni 80,25. Spiritus ruhig, per Dezember 35,75, per Januar 36,25, per Januar-April 37,25, per Mai-August 39,25. — Wetter: Nebel.

Paris, 17. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 16.
3% amortisirb. Rente	92,55	92,45
3% Rente	87,57½	87,70
4½% Anleihe	105,62½	105,62½
Italienische 5% Rente	95,75	95,72½
Oesterr. Goldrente	93,50	93⅛
4% ungar. Goldrente	88,06	88,18
3% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,17½	93,30
4% unifiz. Egypter	471,56	473,43
4% Spanier äußere Anleihe	73,50	73,25
Convert. Türken	17,90	17,97½
Türkische Loose	75,25	75,60
5% privil. Türk.-Obligationen	482 50	485,00
Franzosen	515,00	515,00
Lombarden	285,00	287,50
„ Prioritäten	315,00	315,00
Banque ottomane	537,50	538,75
„ de Paris	805,00	810,00
„ d'escompte	525,00	522,50
Crédit foncier	1342,50	1342,50
„ mobilier	465,00	466,25
Meridional-Aktien	710,00	707,50
Panama-Kanal-Aktien	66 25	66,25
„ „ 5% Obligationen	53 00	55,00
Rio Tinto-Aktien	397,50	401,25
Suezkanal-Aktien	2332,50	2333,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⁵⁄₁₆	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,19½	25,20
Cheque auf London	25,21½	25,22
Comptoir d'Escompte 131.	648,00	648,00

Havre, 17. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Baisse.

Rio 11,000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 17. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 105,50, per März 104,75, per Mai 104,75. Unregelmäßig.

London, 17. Dezember. Chili-Kupfer 49⅜, per 3 Monat 49.

London, 17. Dezember. 96% Javazucker 15,25 träge, Rübenrohzucker neue Ernte 11⅝ stetig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 17. Dezember. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

Hull, 17. Dezember. Getreidemarkt. Weizen englischer flauer, fremder fest. — Wetter: Warm.

Liverpool, 17. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl stetig Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 17. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbre warrants 59 Sh. 7½ d.

Newyork, 17 Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 104,25. Weizen per Mai 88⅝.

Newyork, 17. Dezember. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Januar 1 D. 05½ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 85⅞ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84½ C., per Januar — D. 85 C., per Mai — D. 88⅜ C. Getreidefracht 4,75. Mais 43⅝. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,22. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,95. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88⅝.

Newyork, 17. November. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 29,000, do. nach Frankreich 3000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 32,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 156,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 17. Dezember. Die heute Abend abgehaltene General-Versammlung der hessischen Aktien-Brauerei beschloß nach reichlichen Abschreibungen 8 Prozent Dividende, sowie die Genehmigung aller weiteren Vorschläge des Aufsichtsrathes.

Wiesbaden, 17. Dezember. Prinz Christian von Schleswig-Holstein ist zum Besuche seiner Gemahlin heute hier eingetroffen.

Wien, 17. Dezember. Ein Bukarester Bericht der „Polit. Korresp." versichert, der von Minister Lahovary in Wien ausgesprochene Wunsch nach Beendigung des Zollkrieges zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien bestehe nach wie vor. Nur die rumänische Ministerkrise habe die Anbahnung von Unterhandlungen verzögert, zu welchen die rumänische Regierung Vorbereitungen treffe. Mit diesen günstigen Dispositionen bestehe in Bukarest freilich ziemlich das Bewußtsein fort, daß große Schwierigkeiten zu überwinden seien.

Bern, 17. Dezember. Der Nationalrath hat einstimmig den Fusionsvertrag zwischen der Jura-Bern-Luzern-Bahn und den Schweizer Westbahnen genehmigt.

Belgrad, 17. Dezember. Die Skupschtina verwarf heute den Antrag der Liberalen, betreffend die Aufhebung des Tabakmonopols und Ersatz derselben durch Einführung einer Tabaksteuer.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

München, 18. Dezember. Professor Giesebrecht ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf gute Paletots und Jackets verlangt **Radünz,** Schulstr 4, Hof 1 Tr.

2 Schuhmachergesellen erhalten dauernde Arbeit bei **E. Komkritz,** Unter-Bredow, Georgstr. 14.

Einen **jüngeren Schreiber** mit guter Handschrift verlangt zum 1. Januar 1890
Rechtsanwalt **Wehrmann.** Breitestr. 5.

Weibliche.

Nähterin im Hause auf Hosen verl. Frauenstr 10, II.

Handnähterinnen auf Hosen, Nähterinnen außer dem Hause werden verlangt Charlottenstr. 3, 3 Tr. r.

Nähterin außer d. Hause a. Hosen verl. Frauenstr. 10, II.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr. rechts.

Geübte Westenarbeiterinnen außer dem Hause verlangt Breitestraße 1, 3 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennähterinnen auf g. Hosen verlangt sofort bei dauernder Beschäftigung
Große Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

Auf Westen!
verlangt Arbeiterinnen außer dem Hause
Fr. Reitt, gr. Ritterstraße 5, 3 Tr. v.

Nähterinnen a. Bort- und Steppwesten erh. dauernde Beschäftigung Mittwochstr. 10, 2 Tr.

1 tücht Maschinennäht. a. Hos. verl. Frauenstr. 10, 2 Tr.

Köchin, Mädchen für All. erhalt. z. Januar sehr gute u. feine Stelle d. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, III v.

Hand- u. Maschinennähterinn. a. Hosen i. u. auß. d. Hause verlangt **Koch,** Mönchenstr. 8, 4 Tr. v.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt
Raatz, Rosengarten 49, 3 Tr. v.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt
Bugenhagenstraße 5, Seitenflügel 3 Tr.

1 Mädchen verlangt Heinrichstr. 14, **Ramlow.**

Vermiethungen.

Wohnungen.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. f. 30 M monatlich z. 1. Jan. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Gr. Stube, K. u. Küche zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

1 Wohnung f. 20 M z. verm. Philippstr. 80. Näh. i. Laden.

1 kleine Stube im Vorderhause 1 Tr. zu vermiethen für 6 M Artilleriestr. 6.

Bergstr. 4. 2 Stub., Küche, Entree m. Wasserl. z. 1. Jan.

1 Bäckerei, 1 Laden, sowie Wohnungen zu Mk. 17,50, 21, 27, u. 45 sind per 1. Januar zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Stuben.

1 M. f. Schlafst. b. Schmoller, Rosengarten 13, 2. Eg. II.

Ein ordentl. Mann findet Schlafstelle b. einer Wittwe sofort oder zum 1. Paradeplatz 17, v. 2 Tr.

1 h. Stb., paff. f. Schnd., g. Wollewberstr. 15, H. 2. Afg. II r

Eine Kammer mit sep. Eing. ist an ein anst. Mädch. gleich o. z. 1. Jan. verm. Schulzenstr. 43—44, 4 Tr.

Lokale etc.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

Laden-Gesuch, Bollwerk.
Am Bollwerk wird von einem prompten Miethszahler ein Laden zu einem reinlichen Geschäft zum 1./4. 1890 gesucht; event. wollen sich Hausbesitzer melden, die einen solchen einrichten würden, unter **J. R. 101** in der Expedition dieses Blattes, Schulzenstraße 9.

Verkäufe.

Kräftige Packpapiere in Bogen und Rollen.
Strohpappen, graue und gelbe Lederpappen und aus Letzterer gefertigte Cartons zu Postsendungen.
Streichhölzer in Kisten von 100, 250, 500 und 1000 Pack — bestes Fabrikat.
Kautabake, beste deutsche und dänische Waare zu billigsten Preisen in der Großhandlung von
Bernhard Saalfeld,
Heiligegeiststr. 5.


Die Schuh- u. Stiefel-Fabrik von
Julius Gützlaff,
10, Oberwiek 10,
empfiehlt ihr großes Lager selbst gearbeiteter **Herren-, Damen- und Kinderstiefel,** Schuhe und Pantoffeln zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß sofort.

Cigarren,
zu Weihnachtsgeschenken passend, sowie vorzügliche
Bremer Ausschuß
empfiehlt
Ferd. Piaschewski,
Fuhrstraße 25.


Pferdedecken
mit Futter; ohne Futter $3^1/_2$ M., zum vorn Zuschnallen; Regendecken kauft man am besten und billigsten in dem altbekannten **Deckengeschäft** vormals
J. Herrmann, Breitestr. 16, 1 Tr. (Eiskeller).

Für Hausirer!!!
Ein großer Posten **Emitat-Unterhosen** sehr billig. Wo? sagt die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Fast neue **Drehrolle** billig zu verkaufen. **Franz Löwenberg,** Pelzerstr. 27.

Für Arbeiter.
Normal-Arbeits-Anzüge halte wieder auf Lager.
Max Keibel, Schulzenstr. 29.

Repositorien, Regale, Pulte, Pultsessel, mehrere **Gaskronen** u. **Lampen,** sowie ein **Bierdruckapparat** billig zu verkaufen.
Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und bietet dieselbe eine reiche Auswahl passender Geschenke, als z. B:
wollene und Chenillen-Kapotten, wollene und Chenillen-Shawls, Chenillen- u. Plüsch-Kragen, wollene Tücher, seidene Herren- und Damen-Cachenez, leinene Taschentücher, Jabots, Hauben, Blumen-Garnituren, Rüschen, Handschuhe, Schürzen von den einfachsten bis zu den hocheleganteften, Corsets zu allen Preisen, aufgezeichnete Sachen, Portemonnaies, Regenschirme und Anderes mehr.
C. Berckenhagen,
30 obere Schuhstraße **30.**
Sonn- u. Feiertags ist mein Geschäft geschlossen.


Haarfärbemittel,
à Fl. M 2,50, halbe Fl. M 1 25 färbt sofort echt in Blond, Braun u Schwarz, übertrifft alles bis jetz Dagewesene.
Enthaarungsmittel,
Fl. M 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. M 3, halbe Fl. M 1,50.
Barterzeugungspomade
à Dose M 3, halbe Dose M 1,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60

Für sparsame Hausfrauen.
Wer sich eine vorzügliche Tasse Kaffee bereiten will, der gebrauche den
Bremer Feigen-Kaffee
von **Johs. Surmann.**
Derselbe, aus besten orientalischen Feigen ohne jede Beimischung bereitet, übertrifft an Güte alle anderen ähnlichen Fabrikate. Ein geringer Zusatz von **Bremer Feigen-Kaffee** genügt, dem Kaffee eine prachtvolle Farbe und einen hochfeinen Geschmack zu geben. à Packet 1 M, 50 Pf und 25 Pf. Zu haben bei:
Emil Horn, Kl. Domstr.,
Ernst Lehmann, Königsthor,
Ad. Fechner, Elisabethstr.,
Paul Muth, Papenstr.,
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.,
Wilh. Fr. Hass, do.
Carl Sandmann, Louisenstr.,
Louis Krüger, Kohlmarkt,
Paul Stuhlmacher, Giesebrechtstr.,
Otto Winkel, Breitestr.,
Max Kaufmann, Grünhof.

Waschleinen Indiafasern, Heede, Gurte, Haare, Bindfad. epf. F. Franck, Bollwerk 29.

Für Grabow und umliegende Ortschaften.
Zu passenden **Weihnachtsgeschenken** empfehle einem geehrten Publikum ein reichhaltiges Lager von
Jugendschriften, Bilderbüchern, Photographie-, Poesie- und Oblaten-Albums, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Schreibzeugen, Cigarren- und Cigarrettenspitzen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Taschenbüchern, Gesangbüchern, Gesellschaftsspielen, Adreßkalendern u. s. w. Garnirung von Plüschrahmen, sowie Einsetzen von Stickereien wird in meiner eigenen Buchbinderei auf das sauberste und billigste besorgt.
Hochachtungsvoll
F. Heydemann,
Grabow a. O., Gießereistr. 25.

Lachsschinken, Schinkenwurst, Salami-, Westphälische und Pommersche Cervelat- und Mettwurst, sowie die als vorzüglich bekannte **Leber- und Blutwurst**
empfehle angelegentlichst
Otto Borgmann.

Franz. Wallnüsse,
Istrianer Haselnüsse,
Sicil. Lamberts-Nüsse,
Americ. Para-Nüsse
empfiehlt
Otto Borgmann.

Präsent-Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen, groß und von vorzügliche Räucherung, empfiehlt
Otto Borgmann.

Stoewer's verbesserte Deutsche Nähmaschinen



Singer, Pallas, Ringschiffchen 2c. sind die vollkommensten und besten Nähmaschinen für den Haushalt sowie für gewerbliche Zwecke, und empfehle ich dieselben als
bestes und praktisches Weihnachtsgeschenk
zu billigsten Preisen.
Die fortwährend sich steigernde Nachfrage nach diesen wesentlich verbesserten Maschinen, sowie rapide Erweiterung der sich hier am Platze befindlichen, seit 31 Jahren bestehenden Fabrik, welche über 500 Arbeiter beschäftigt, sind die besten Beweise für die Leistungsfähigkeit und Güte der Maschinen.
Der Allein-Verkauf sowie Reparatur-Werkstatt befinden sich Kohlmarkt 8.
General-Agentur der Nähmaschinen-Fabrik von
Bernh. Stoewer.
Vertreter **A. Best,** **Kohlmarkt 8.**

20 kleine Domstr., kleine Domstr. 20,
M. Kocheim.
Die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** in den **neuen großen Räumen** kl. Domstr. 20, früher Gebr. Jenny'sche Conditorei, zeige ergebenst an.
Spezialität:
Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.
Magazin für Haus und Küche.
In großer Auswahl empfehle:
Tischlampen von 1,50—30,00.
Comtoirlampen von 3,00—10,00,
Arbeitslampen von 2,50—8,50,
Wandlampen von 0,40—3,00,
Wandarme von 2,50 an.
Ampeln von 4,50—30,00,
Hängelampen, einfache, von 4,50—8,
Hängelampen, bessere, von 8,00—50,
Hängelampen mit Lichtarmen von 18,00—60,00,
Hängelampen mit Außenflammen von 20,00—75,00.
Kandelaber,
Klavierlampen von 1,75 an,
Wandleuchter von 6,00 an,
Tafelleuchter von 3,00 an,
Handleuchter von 0,75 an,
Lampenständer.

Besondere Aufmerksamkeit habe meinem **Wirthschafts-Magazin** gewidmet, als sehr **preiswerth** zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet hebe hervor:
Kaffee- und Theemaschinen in Messing, Nickel und Kupfer,
Kaffee- und Theeservice in Britannia und Alboid,
Kaffeebretter, div. Facons, in Messing, Nickel und lackirt,
Ofenvorsetzer, f. bronc von 2,00 an,
Geräthständer, f. bronc. von 3,00 an,
Garnituren dazu von 2,75 an,
Schirmständer, f. bronc von 2,75 an,
Fleischhackmaschinen von 5,00 an,
Wurststopfmaschinen von 8,00 an,
Brodschneiden von 6,00 an,
pat. Reibmaschinen von 2,00 an,
Wringmaschinen mit prima Gummiwalzen von 18,00 an,
Familienwaagen von 3,75 an,
Kaffeemühlen von 0,90 an,
Mandelmühlen von 1,25 an,
Kuntze's Schnellbrater zu Fabrikpreisen,
Petrol-Kocher, bestes Fabrikat, unter Garantie von 1,50 an.
Tischmesser und Gabeln von J. A. Henckels, Solingen,
Obstmesser,
Taschenmesser,
Hack- und Wiegemesser,
Eßlöffel, Kaffeelöffel, Vorlegelöffel, } in Britannia, Neusilber und Alfenide.
Plätteisen, Kohleneisen,
Glanzplätten, ff. vernickelt,
Gewürzschränke von 1,00—10,00,
Gewürzetageren von 2,50—15,00,
Salz- u. Mehlfässer von 0,50—4,00,
Rolltischdecken in allen Größen,
Servirbretter in Eichen u. Nußbaum,
Vogelkäfige, neue Facons, in Holz, lackirt und verzinnt,
Blumenständer von 5,50 an,
Blumentische von 8,50 an,
Cigarrenschränke,
Hausapotheken,
Schwed. Kabarets,
Krümelschüppen mit Bürste u. s. w.
Nur gute Fabrikate. Sehr billige Preise. Umtausch gern gestattet.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Deutscher
„BENEDICTINE“
Waldenburg.



Preisgekrönt mit der
Goldenen Medaille
Paris
1889.

Nachdem der „Benedictine“ Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur“ verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarke zu achten, von denen wir eine hier abbilden. — Auf den Etiquetts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabriksort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt.
Preis: 1/1 Literflasche M 4.75 — 1/2 Literfl. M 2.50 — 1/4 Literflasche M 1.40 — 1/8 Literfl. 80 Pf. — Musterflaschen in Originalverpackung.
Deutsche Benedictine Liqueurfabrik,
Waldenburg i. Schl.
Echt zu haben in Stettin nur in nachfolgenden Depôts: **H. T. Beyer,** Philippstr. 75; — **Adolf Fechner,** Elisabeth- und Lindenstr.; — **Alb. Fr. Fischer,** Breitestr. 6; — **Wilh. Fr. Hass,** Falkenwalderstr. 3; — **Louis Krüger,** Kohlmarkt 10; — **H. Lämmerhirt,** Krautmarkt 11; — **Gebrüder Lorentzen,** Pölitzerstr. 5; — **Max Maertz,** Pladrinstr. 1; **A. R. Netz,** Königstr. 4; — **Gebr. Ortmeyer,** Louisenstr. 6/7; — **Friedr. Wm. Schmidt,** Moltkestr.; — **Louis Sternberg,** Louisenstr. 14/15; — **Carl Stocken Nachf.,** gr. Lastadie 53; — **Julius Wartenberg,** Pölitzerstr. 99; — **Lebrecht Weigel,** Giesebrechtstr. 4; — **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5; — **Richd. Ziemann,** Grenzstr. 17; — **Max Zuege,** Kronprinzenstr. 1. —

Feinstes Weizenmehl,
00 und 000,
neue Mandeln und Rosinen,
beste **Pfund-Bärme,**
täglich frisch, empfiehlt billigst
Adolf Fechner,
Elisabeth- und Friedrichstr.-Ecke.

Meine
ff. Tafelbutter
halte ich in der bekannten Qualität bestens empfohlen.
Adolf Fechner.

Sehr schöne Büsten
von Kaiser Wilhelm II. und der Kaiserin von 50 Pf. an empfiehlt als Weihnachtsgeschenk
A. Göricke, Schuhstr. 27, Hofapotheke.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle meine anerkannt beste
Pfundbärme.
J. Bonow, Löwestr. 7a.

Ein großes Puppentheater, ein Kinderwagen, ein Kinderstuhl zu verkaufen Grabow, Neuestr. 12, 1 Tr. l.

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000, 00,
empfiehlt billigst
Alexius Pahl,
Schuhstraße Nr. 26.

Große Bücklinge.
Versende die circa 10-Pfd.-Kiste mit Inhalt circa 50 Stück franco Postnachnahme Mk. 2,50.
L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Eine dunkelbraune Plüschgarnitur ist preiswerth zu verkaufen Kronenhofstr. 6, bei **Weidner.**

Ein Klavier, Tafelform, nebst 2 Ziegen stehen zum Verkauf Grabow, Burgstr. 17, 2 Tr.

2 Geigen, sehr alt, vorzüglich im Ton, sind aus einem Nachlasse billig zu verkaufen. Karlstr. 6, 1 Tr.

Wegen Todesf. ist e. Schneiderwerkstelle u. eis. Bettstelle bill. z. verk. Fuhrstr. 7, Wwe. **Hardtke.**

Zu verkaufen sind:
Eine Polstergarnitur, best. aus Sopha, 2 Fauteuils und 6 Polsterstühlen, 1 kl. Sopha, 1 Toilettenspiegel, Steh- u. Hängel., Teppich, Gesindebett u. eis. Bettst. Frauenst. 14 II

Von sämmtlichen Waaren kostet das Stück nur 50 Pf

Kein Stück kostet mehr als 50 Pfennige.

Central-Bazar J. Katz,

Breitestrasse 28, parterre, und in den 3 grossen Sälen des 1. Stocks.

Filiale Kleine Domstrasse 21.

Grösstes Waarenhaus in 50 Pfg.-Artikeln.

Für Weihnachten

habe reizende Neuheiten meines grossen Lagers zusammengestellt, welche an Preiswürdigkeit und Gediegenheit Alles von anderer Seite gebotene bei Weitem übertreffen, und erlaube mir deshalb Ihre Aufmerksamkeit auf meine diesjährige grosse **Weihnachts-Haupt-Ausstellung** ganz besonders zu lenken.

Sowohl in **Galanterie-, Bijouterie-, Spiel-, Kurz-** und **Lederwaaren** als auch in praktischen **Gebrauchs-Artikeln** und **Hausbedarfs-Gegenständen** habe grösstmöglichste **Auswahl** und finden Sie zum einheitlichen Verkaufspreis von nur

Fünfzig Pfennige pr. Stück

tausend Artikel, welche sich zu **Weihnachtsgeschenken** ganz besonders eignen. Die **Qualität** der **Waaren** ist trotz des billigen Preises eine vorzügliche und die Ausführung der Muster eine recht geschmackvolle. Das längere Bestehen meines Geschäftes, welches mehrere **Filialen** besitzt und welches sich stets des besten **Renommés** erfreut, bürgt für eine gute und reelle Bedienung, der Bezug meiner sämmtlichen **Waaren** nur aus **erster und bester Quelle**, die Abnahme nur ganz grosser **Quantitäten** einerseits, mein geringer Nutzen bei grossem Consum anderseits, ermöglichen es mir, dass ich allen an mich gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechen und jeder Concurrenz die Spitze bieten kann.

Verehrliche Corporationen, als **Krieger-, Feuerwehr-, Wohlthätigkeits- und Arbeiter-Vereine, Kegel- und sonstige Clubs** mache ganz besonders auf die vielen zu **Verloosungen** passenden Artikel aufmerksam, und bewillige ich in Anbetracht solcher Zwecke bsonderen Rabatt.

Indem ich um Zuwendung Ihrer werthen Aufträge bitte, empfehle ich mich mit vorzüglichster Hochachtung.

J. Katz. Grösstes Etablissement in 50 Pf.-Artikeln.

Kein Stück kostet mehr als 50 Pfennige.

Von sämmtlichen Waar n kostet das Stück nur 50 Pf.

W. Ambach

(Inhaber **H. & C. Brandt**),

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.

Reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Genfer Damen- und Herrenuhren,



Corallen-, Granat- und Silberschmuck.

Silber- und Alfenide-Essbestecke:

Messer, Gabel, Löffel etc.

in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**

Billig und Gut.

? Durch Ersparung hoh r Ladenmiethe ?

Blechwaaren, Borstwaaren, Holzwaaren, Brodschneiden, Eisenblech u. Gußeisen emaillirte Geschirre, Dampfkochtöpfe, **Küchen-, Tisch-** u. **Hängelampen** u. Lampentheile, Dochte, Blitzlampen, Odinwu derbrenner an Leuchtkraft dem elektrischen Licht wenig nachstehend.

Solinger Stahlwaaren, Schlittschuhe, Werkzeuge, Eisenwaaren, Wirthschaftsgeräthe, Steingut, weiße u bemalte Porzellane.

Adolf Gerstenberger, Schulzenstr. 19, Hof.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Photographiealbums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die

sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres

und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen

Photographiealbums in **Plüsch, Kugel- u. Moirée-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.

Photographiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.

Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.

Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an, große starke Photographiealbums** (Zweihunderter) von 2 Mk. an, in Plüsch von 2 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an.

Stettin, den 8 Dezember 1889.

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

Die Eröffnung

meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an.

Otto Messer, Bäckermeister, gr. Wollweberstraße Nr. 43.

Mey's Abreisskalender für 1890

ist erschienen.

Alleinverkauf in Stettin bei **L. Löwenthal Sohn,** kleine Domstraße 10 a.

Verkaufspreis: Stück 35 Pf

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. F. Meier & Co.

Breitestrasse 36—37

empfehlen zu Weihnachts-Geschenken:

Spitzen, Rüschen, Morgenhäubchen,
Wollne u. seidne Shawls u. Capotten,
Abgepasste Tüllkleider u. Ballumhänge,
Weisse u. crême gest. Batistkleider,
Glatte u. bunt lein. Taschentücher,
Seidne Tücher, schwarzseidne Schürzen,
Haus- und Küchenschürzen,
Reisedecken und Schlafdecken.

Ferner zur Zimmer-Ausstattung:
Plüschdecken, wollne u. halbwollne Tischdecken,
Portièren in Chenille u. Wolle,
Abgepasste coul wollne Gardinen,
Gest. u engl. Tüll-Gardinen u. Stores,
Wollnen Fries zu Fensterbehängen,
Plüsch- u. Möbelstoffe zu Sophabezügen,
Sopha-Teppiche, Pult- u. Bett-Teppiche.

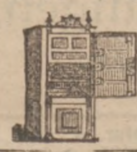
J. F. Meier & Co.,

Breitestrasse 36—37.

A. Schwartz, Stettin

Gr. Domstrasse 23.

Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke

neue und gebrauchte gute Fabrikate.

Cassetten

Copirpressen.



Max Borchardt's

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin,

16—18, Beutlerstr. 16—18,

parterre, erste, zweite u. dritte Etage, empfiehlt **Möbel in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den elegantesten in größter Auswahl zu nicht dagewesenen billigen Preisen.**

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

16—18, Beutlerstraße 16—18.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins, à Fl. 60 ₰.

Marmorplatten,

Waschtoiletten, Ladentische, Schaufenster u. s. w. sehr billig

Pölitzerstr. 73, H. Hepp.

Frisches koscheres

Gänseschmalz.

Wir liefern **franko** und **Nachnahme:** jeder Poststation des Deutschen Reiches (5 Kilo) **10 Pfund reizend salzfreies Gänseschmalz** zu **11 Mark,** bei größerer Abnahme ab Bahn hier zu 1 Mark das Pfund.

Geflügel-Mastanstalt,

Gr. St. Miklos, Ungarn.

Pianinos nur renomm. Fabriken, kreuzs. von 400 M. an, **vorzügl. Klangfülle, solideste Bauart, Monatsraten v. 15 M. an. 4wöch. Probesend. 20jähr. Garantie. E. Bartholdt,** Giesebrechtstr. 16, I., a. d. Anlagen.

Buckskins zum Fabrikpreise. Meter von 3 M. 75 ₰ an. Jede Meterzahl an Private, vorher Muster **franko,** versendet **M. Killies, Forst i. Lausitz.**

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle in farbigen Handstickereien auf Leinen u. Damast, waschecht, in entzückenden Mustern

Theedecken,
Tischläufer,
Servirtischdecken,
Handtücher,
Wandschoner,
Tablett- u. Eisdeckchen

in großer Auswahl.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billig in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50

H. R. Fretzdorff,

Breitestraße 5.